

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Über einen Versuch, den Gipfel des Chimborazo zu ersteigen

Humboldt, Alexander von

Halle a. d. S., [1889]

Vorwort

Vorbemerkung.

Alexander Freiherr von Humboldt, jüngerer Bruder Wilhelm von Humboldts, wurde am 14. September 1769 zu Berlin geboren. Nach eingehendem Studium der Naturwissenschaften, in ihrem weitesten Umfange, zu Göttingen und Frankfurt a. O., bereifte er mit Georg Forster den Rhein, Holland, Belgien und England. Zurückgekehrt setzte er auf der Bergakademie zu Freiberg als Schüler Werners seine botanischen und geognostischen Studien fort, ward 1791 Assessor im Bergwerksdepartement und 1792 Oberbergmeister von Ansbach und Baireuth. In dieser Eigenschaft war er zu Steben bei Baireuth mehrere Jahre thätig; 1797 nahm er seine Entlassung, um fortan ausschließlich seinen wissenschaftlichen Reisen und Arbeiten zu leben. Er bereifte die Schweiz, Italien und Frankreich; 1797 finden wir ihn in Paris. Hier lernte er Aimé Bonpland kennen, mit dem er 1799 von Spanien aus seine große wissenschaftliche Reise nach Südamerika antrat; fünf Jahre lang durchzogen beide das Land nach allen Richtungen: sie durchwanderten Venezuela und das Orinocogebiet, die Cordilleren von Bogota bis Quito, Peru bis Lima und endlich auch Mexiko; am 22. Juni 1802 bestieg er den Chimborazo bis zu 5810 m Höhe; er berichtet selbst hierüber in einem Aufsatz, überschrieben: „Über einen Versuch, den Gipfel des Chimborazo zu besteigen,“ in den „Kleinere Schriften“ 1. Band, S. 133 ff. Ebendasselbst teilt er auch „Boussingaults Besteigung des Chimborazo“ mit, von der ihm B. selbst in einem Briefe erzählt hatte. Im Jahre 1804 kehrte H. nach Europa zurück und ließ sich in Paris nieder, wo er die Resultate dieser Reise wissenschaftlich verwertete. Seit 1827 lebte er in Berlin als Wirklicher Geheimrat, erlangte hier großen Einfluß und wurde mit wichtigen Sendungen beauftragt; Friedrich Wilhelm III. ehrte ihn hoch, und Friedrich Wilhelm IV. würdigte ihn seines vertrauten Umgangs. Im Jahre 1829 unternahm er im Auftrage des Kaisers Nikolaus von Rußland eine Reise in das nördliche Asien (in den Ural, den Altai und an die Ufer des Kaspiischen Meeres) bis zur chinesischen Grenze. Er starb als neunzigjähriger Greis am 6. Mai 1859 zu Berlin.

Humboldts Hauptwerk ist die Beschreibung seiner amerikanischen Reise; die Bearbeitung und Herausgabe desselben nahm über zwanzig Jahre in Anspruch, und die berühmtesten Fachmänner, Künstler, Maler und Kupferstecher haben es hilfreich gefördert. Es ist, wie eine große Zahl von Humboldts Schriften in französischer Sprache abgefaßt und trägt den Titel: „Voyage aux régions équinoxiales

du Nouveau Continent, fait en 1790—1804 par Alexandre de H. et Aimé Bonpland, rédigé par Alexandre de H.“ Das Werk zerfällt in sechs Abteilungen, deren erste den historischen Reisebericht, jedoch nur bis zum Jahre 1801, enthält und mehrfach in deutscher Übersetzung als selbständiges Buch erschien; die übrigen fünf Abteilungen sind wissenschaftlichen Abhandlungen gewidmet. Von der großen Zahl der kleineren Schriften Humboldts sind vor allem die „Ansichten der Natur“ (1808) zu nennen, die, in deutscher Sprache geschrieben, sich gleichzeitig durch künstlerische Gruppierung wie durch Farbenpracht und geistvolle Vielseitigkeit auszeichnen; nächstdem der erste (und einzige) Band „Kleinere Schriften, geognostische und physikalische Abhandlungen“ (1853). Das Werk Humboldts aber, das unerreicht dasteht in der Litteratur aller Völker und das er am Abend seines Lebens, ein Jahr vor seinem Tode vollendete, ist der „Kosmos“ (1845—58); hierdurch, wie durch die „Ansichten der Natur“ ist Humboldt der Begründer der neueren Naturforschung geworden. In klassischer deutscher Prosa geschrieben, zählen diese beiden Werke zu den vorzüglichsten Schöpfungen des großen Jahrhunderts unserer Litteratur.
